

Franckesche Stiftungen zu Halle

Lieder von Dorothea Sidowin, einer Schäfer-Tochter, die seit ihrem sechsten Jahre blind ist

Sidowin, Dorothea

Magdeburg, 1769

VD18 13171321

1. Freudigkeit des Glaubens in dem gefundenen Heil.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

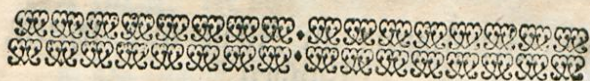
Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permission, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-198924-



I.

Freudigkeit des Glaubens in dem gefundenen Heil.

Mel. Wer nur den lieben Gott läßt ic.

o hab ich nun den Grund gefunden, worauf mein Glaube sicher ruht, der Grund in Jesu Blut und Wunden; da liegt mein Herze, Sinn und Muth Der Geist, den ich von ihm empfieng, ist ewiglich mein Siegelring.

2. O ja, mein Bräutigam, mein Leben, du hast dich jezt mit mir verlobt; ich bleibe dir auch ganz ergeben. Obgleich der Unglaub noch so tobt: so weiß ich doch, Herr Jesu Christ, daß du mir ewig alles bist.

3. Mein Name ist schon eingeschrieben ins Lebensbuch zum Angedenk; der Heiland wird mich ewig lieben; trotz allem Jammer und Gedräng. Mein Freund ist mein und ich bin sein; sein Blut macht mich von Sünden rein.

4. Will Satan, dieser Lügendichter, mir machen einen blöden Muth, so sag ich: Feind, du bist nicht Richter; schau her, mein Kleid ist Jesu Blut; und wank und strauchle ich auch noch, so liebet mich mein Heiland doch.

5. Ach! wie so groß ist mein Verlangen, bey dir zu seyn, o Gottes Lamm! ach! möcht ich dich doch bald umfassen, mein allerliebster Bräutigam! Komm bald mein süßer Seelenfreund. Mein Herze vor Verlangen weint.